

gewünscht hat, Ihre Bekanntschaft zu machen.“ — Der Widerstrebende muß sich verbeugen.

Aus dem Saale dringen bis in den Garten, wo die Vorstellung soeben stattgefunden hat, die Töne der Polka.

„Sie haben den Tanz wohl nicht mehr frei?“ fragt die besorgte Schwester und drückt Arturs Arm, der ihr soeben zuflüstert: „Ich will ja mit der andern tanzen.“

Da erscheint ein großer, blonder junger Mann, verbeugt sich und entführt ihm die kleine Baldinger vor der Nase.

Dieser Schulmeisterssohn sieht ja ausgezeichnet aus; ich glaube, der könnte gefährlich werden, denkt Frau Uda und sieht dem Paare nicht mit Vergnügen nach. „Du mußt wenigstens sehen, daß du eine Extratour . . . Wahrhaftig, da ist mir der Junge fortgelaufen!“ — Und Frau Uda kehrt sehr enttäuscht in den Saal zurück.

Hildchen aber schaut freudestrahlend zu ihrem Freunde auf; wenn sie ihn nur in ihrer Nähe weiß, kommt ein Gefühl von Sicherheit über sie. Sie möchte heut gern mit ihm über die „große Frage“ sprechen, die sie sich selbst beantwortet hat; aber sie kommt nicht dazu. Bald muß sie mit ihm tanzen, und das ist ein großes Vergnügen; dann kommt ein anderer und verlangt eine Extratour, und auf einmal schwirrt wieder die ganze Gesellschaft durcheinander — die Polka ist zu Ende. Nein, für eine so wichtige Unterhaltung bleibt an einem solchen Abend keine Zeit.

18. Ein Wendepunkt in Hildchens Leben.

Am Morgen nach dem großartigen Feste sieht die Villa verblaßt wie eine übernächtigte Schöne aus; aller Reiz ist verstört, alles befindet sich in vollem Durcheinander. Da sich aber viele geschäftige Hände bemühen, die Ordnung